

Bern, 25. 9. 2007

MEDIENMITTEILUNG

Ständerat: landesweit freie Spitalwahl eingeschränkt

Der Ständerat hat in der Debatte zur neuen Spitalfinanzierung Bremsen eingebaut. Die landesweit freie Spitalwahl für Grundversicherte soll es nur mit Einschränkungen geben. H+ bedauert ausserdem seine Beschlüsse zur Pflegefinanzierung: Übergangspflege, Anpassung der Tarife an die Teuerung und Vollkostenrechnung fehlen nach wie vor.

Was der Nationalrat ermöglichte, will der Ständerat nun wieder zurückbuchstabieren: die freie Spitalwahl für grundversicherte PatientInnen und Patienten in der ganzen Schweiz.

Der Ständerat hat die erneute Fundamentalopposition der Kantone honoriert und Bremsen der freien Spitalwahl zum Nachteil der PatientInnen eingebaut. Die Wahl gilt für Spitäler auf der kantonalen Spitalliste. Ausserdem übernehmen der Wohnkanton und die Krankenkassen eine ausserkantonale Spitalbehandlung höchstens zu jenem Tarif, der im Wohnkanton des Patienten gilt. Allfällige Tarifiedifferenzen muss der Patient selbst oder eine Zusatzversicherung bezahlen. Ausgenommen sind Notfälle oder Behandlungen, die nur in anderen Kantonen möglich sind. H+ vertritt nach wie vor das Prinzip der uneingeschränkten freien Spitalwahl für Grundversicherte in der ganzen Schweiz. Der Ständerat hat kleine Schritte gemacht. Grössere werden folgen müssen.

H+ begrüsst die Kostenaufteilung zwischen Kantonen und Versicherern, wie sie der Ständerat beschlossen hat. Der Ständerat hat nun ebenfalls einem minimalen 55%-Anteil der Kantone zugestimmt und ist dem Nationalrat entgegengekommen. Er belässt jedoch die Sonderregelung von 45% Kantonsanteil für Kantone mit tiefen Prämien.

Pflegefinanzierung

Auch in der Pflegefinanzierung kommt der Ständerat nicht vom Fleck.

Drei berechnete Forderungen der Interessengemeinschaft Pflegefinanzierung blieben in seinen Beschlüssen unberücksichtigt. Die Übergangspflege verhindert teurere Aufenthalte in einem Akutspital oder die vorzeitige Einweisung in die Langzeitpflege. Der Ständerat will dieses kostensparende Element nicht separat finanzieren. Ausserdem fehlt die Berechnung der Langzeitpflegetarife auf dem Prinzip der Vollkostenbasis weiterhin. Die normale Anpassung der Tarife an die Teuerung verweigert der Ständerat den Langzeit-Institutionen ebenfalls. H+ bedauert all diese wenig richtungsweisenden Beschlüsse und wünscht sich einen etwas mutigeren Ständerat.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Institutionen der Langzeitpflege. Ihm sind rund 380 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partner-Mitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Charles Favre, Präsident
Handy: 079 621 08 93
E-Mail: charles.favre@parl.ch

Weitere Informationen:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Reinhard Voegele, Kommunikation
Tel. G: 031 335 11 33, Handy: 079 571 00 00
E-Mail: reinhard.voegele@hplus.ch